

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im
Jahr 1912

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

durch Blitzstrahl hervorgerufen wurden, sind bei dem an Niederschlägen und Gewittern armen Sommer des Berichtsjahrs viel weniger zahlreich; im Jahr 1910 führten 331 Blitzschläge zu Zündungen, 1911 nur 213. Auch die Zahl der Selbstentzündungen ist trotz der außergewöhnlichen Sommerhitze von 83 auf 79 zurückgegangen. Die Brandursache wurde in 2278 Fällen erwiesen, in 1054 konnte sie nur vermutet werden, bei 521 Schadenbränden ist sie unermittelt geblieben. Bei 274 Bränden übertrug sich das Schadenfeuer vom ursprünglichen Brandherd auf die Nachbarschaft, dabei wurden 924 Anwesen vom Feuer ergriffen. In 1974 Brandfällen, davon bei 1430 ausschließlichen Fahrnisbränden, lag die Stelle des Brandausbruchs in der Wohnung und in 727, davon bei 369 reinen Fahrnisbränden, in Nebenräumen zur Wohnung. Verunglückungen von Menschen hatten 62 Brände zur Folge, dabei wurden 16 Menschen getötet und 59, davon 6 Rettungsmannschaften, verletzt.

Was die größeren Städte des Landes anbelangt, so wurde Mannheim im Berichtsjahr von 580 Schadenbränden betroffen, davon waren 421 ausschließliche Fahrnisbrände, Karlsruhe von 445, davon 345 reine Fahrnisbrände, Freiburg von 154 bzw. 75, Pforzheim von 142 bzw. 68, Heidelberg von 183 bzw. 116 und Konstanz von 59, davon 37 reine Fahrnisbrände. Abgesehen von den Schäden durch Löschmaßregeln belaufen sich die erlittenen Schäden an Gebäuden und sonstigen Baulichkeiten bei Mannheim auf 84 964 *M.*, an Fahrnissen auf 215 990 *M.*, bei Karlsruhe entsprechend auf 63 068 bzw. 145 955 *M.*, Freiburg 51 366 bzw. 40 403 *M.*, Pforzheim 189 945 bzw. 159 717 *M.*, Heidelberg 34 120 bzw. 65 757 *M.* und Konstanz auf 27 882 bzw. 36 564 *M.* In den 13 nächstgrößten, je über 8000 Einwohner zählenden Städten haben sich zusammen 370 Brandfälle ereignet; der aus Anlaß derselben erwachsene Gesamtschaden (ohne Schäden durch Löschmaßregeln) in Höhe von 535 954 *M.* entfällt mit 275 946 *M.* auf Schaden an Gebäuden usw. und zu 260 008 *M.* auf Fahrnisbrände. Auf die kleinsten Landgemeinden mit unter 2000 Einwohnern entfallen allein 634 Gebäude- und 417 reine Fahrnisbrände, d. h. 29,0% sämtlicher Schadenbrände mit einem Gesamtschaden von 5,44 Mill. *M.*

Von den 14 Großfeuern des Berichtsjahrs mit Einzelschäden an Gebäuden und Fahrnissen von zusammen je über 100 000 *M.* und einem Gesamtschaden von zusammen 2,07 Mill. *M.* sind nachstehende Stadt- und Landgemeinden betroffen worden: Im Monat Juni die Gemeinde Öfingen (A. Donaueschingen), im Juli Engen und Uhlingen (A. Bonndorf), im August Karlsruhe, Bretten, Dill-Weissenstein (A. Pforzheim) und Schwaningen (A. Bonndorf), im September Pforzheim, Rheinau (A. Mannheim) und Grünigen (A. Willingen), im Oktober Überlingen, im November Friedrichsfeld (A. Schwetzingen), Gondelsheim (A. Bretten) und Oberachern (A. Achern). Der schadenreichste Brand des Berichtsjahrs mit einem Gesamtschaden von nahezu $\frac{1}{2}$ Mill. *M.* war derjenige von Dill-Weissenstein. Von den Großfeuern des Berichtsjahrs wurden 262 Anwesen, 480 Gebäude und 382 Haushaltungen betroffen; dabei sind 292 Gebäude ganz zerstört worden.

2. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1912.

Die Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt, von der schon in den Jahren 1910 und 1911 berichtet werden konnte, hat auch im Laufe des Jahres 1912 in Baden angehalten und sogar weitere Fortschritte gemacht, wie insbesondere aus den Berichten der zum Verband badischer Arbeitsnachweise gehörigen Anstalten zu entnehmen ist. Bei den 18 dem Verband angeschlossenen öffentlichen Arbeitsnachweisen wurden im Jahr 1912 insgesamt 155 402 offene Stellen (ohne Vormonatsreste) gemeldet, d. h. 1796 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug (ohne Vormonatsreste) 249 434 gegen 244 001 im Jahr 1911. Auch die Zahl der Vermittlungen ist gestiegen, und zwar von 112 882 im Jahr 1911 auf 116 899 im Berichtsjahr. Darnach kamen im Berichtsjahr auf 100 verlangte Arbeitskräfte 160,5 Arbeitsuchende (1911: 158,8); es wurden besetzt von 100 offenen Stellen 75,2 (73,4) und untergebracht von 100 Arbeitsuchenden 46,3 (46,8).

Faßt man die Vermittlungstätigkeit für männliche und weibliche Arbeitskräfte gesondert ins Auge, so betrug 1912 für Männer die Zahl der offenen Stellen 99 375, der Arbeitsuchenden 194 201 und der Vermittlungen 78 438; bei den weiblichen Berufen wurden 56 027 Arbeitskräfte verlangt, 55 233 Personen suchten um Arbeit nach und 38 461 Stellen konnten besetzt werden. Demnach kamen auf je 100 verlangte Arbeitskräfte bei den Männern 195,4 und bei den Frauen 98,8 Arbeitsuchende; von je 100 offenen Stellen konnten bei den Männern 78,9 und bei den Frauen 68,8 besetzt und von je 100 Arbeitsuchenden bei den Männern 40,4 und bei den Frauen 69,6 eingestellt werden.

Von den Berufsgruppen weisen in der männlichen Abteilung die ungelerten Lohnarbeiter aller Art die höchsten Ziffern auf mit 35 692 offenen Stellen, 74 984 Arbeitsuchenden und

Die Vermittelungstätigkeit in den wichtigsten Berufsgruppen 1912.

Nr.	Berufsgruppen. Bezeichnung	Zahl der		Auf 100 ver- langte Arbeits- kräfte Arbeits- suchende	Eingestellte Personen		
		verlangten Arbeits- kräfte (offenen Stellen) (ohne Vormonatreste)	Arbeits- suchenden		über- haupt	in % der	
						ver- langten Arbeits- kräfte	Arbeits- suchenden
a) Männliche Abteilung.							
I. u. II.	Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	6 158	11 544	187,6	4 585	74,5	39,7
	Darunter:						
	Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, Diensthedchte aller Art, Winzer	4 887	9 066	185,5	3 582	73,3	39,5
	Gärtner und Gartenarbeiter	1 266	2 478	195,7	1 003	79,2	40,5
IV.	Industrie der Steine und Erden	479	1 393	290,8	297	62,0	21,3
V. u. VI.	Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	17 930	32 269	180,0	14 157	79,0	43,9
	Darunter:						
	Gold- und Silberarbeiter aller Art	6 127	7 768	126,8	5 110	83,4	65,8
	Bauschlosser	3 577	6 142	171,7	2 942	82,2	47,9
	Blechner, Installateure	2 861	5 152	180,2	2 340	81,8	45,4
	Maschinenschlosser, Monteur usw.	1 610	5 107	317,2	1 176	73,0	23,0
XI.	Federindustrie	2 094	3 957	189,0	1 523	72,7	38,5
	Darunter:						
	Sattler und Tapezierer	2 087	3 825	183,3	1 518	72,7	39,7
XII.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	8 596	14 688	170,9	6 377	74,2	43,4
	Darunter:						
	Tischler, Schreiner usw.	7 508	12 258	163,3	5 741	76,5	46,8
	Böttcher, Käfer, Käßler	633	1 319	208,4	388	61,3	29,4
XIII.	Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	1 926	8 298	430,8	1 588	82,5	19,4
	Darunter:						
	Bäcker und Konditoren	1 073	3 906	364,0	900	83,9	23,0
	Wegger, Fleischer, Würstler	587	2 574	438,5	496	84,5	19,3
XIV. u. XV.	Bekleidung und Reinigung	6 329	9 527	150,5	4 407	69,6	46,3
	Darunter:						
	Schneider aller Art	3 044	4 088	134,3	2 038	67,0	49,9
	Schuhmacher aller Art	2 546	4 266	167,6	1 952	76,7	45,8
	Barbiere, Friseur, Perückenmacher	736	1 132	153,8	418	56,5	36,7
XVI.	Baugewerbe	13 076	22 008	168,3	10 064	77,0	45,7
	Darunter:						
	Maurer, Baker, Gipser, Stukkateure	3 377	5 689	168,5	2 365	70,0	41,6
	Zimmerer, Treppmacher	2 272	3 859	169,9	1 787	78,7	46,3
	Maler, Anstreicher, Lackierer aller Art	6 076	9 997	164,5	4 996	82,2	50,0
	Glasler aller Art	1 065	1 413	132,7	757	71,2	53,6
XIX.	Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	1 304	5 881	451,0	1 044	80,2	17,8
XXIV.	Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	35 692	74 984	210,2	31 274	87,6	41,7
	Darunter:						
	Dienstboten und Hauspersonal	679	1 357	199,9	555	81,7	40,9
	Pförtner, Kutscher, Hausburken usw.	8 238	19 523	237,0	6 975	84,7	35,7
XXV.	Lehrlinge aller Berufsarten	3 334	2 330	69,9	1 255	37,6	53,9
b) Weibliche Abteilung.							
V.	Metallverarbeitung	3 090	3 340	108,2	2 591	83,9	77,6
XIV. u. XV.	Bekleidung und Reinigung	657	867	132,0	487	74,2	56,2
	Darunter:						
	Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Näherinnen für Weißzeug, Wäschekonfektion usw.	350	464	132,6	255	72,9	55,0
	Büglerinnen, Wäscherinnen in Waschk- und Plättanstalten u. übrige einschlägige Berufe	307	403	131,3	232	75,6	57,6
XIX.	Sonstige Fabrikarbeiterinnen aller Art	1 843	2 073	112,5	1 344	72,9	64,8
XX.	Handelsgewerbe	457	1 014	221,9	272	59,5	26,8
XXIII.	Gast- und Schankwirtschaft	15 320	14 389	93,9	10 381	67,8	72,2
	Darunter:						
	Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen usw.	9 698	10 574	109,0	7 751	79,9	73,3
	Weibliches Kochpersonal aller Art	5 622	3 815	67,9	2 630	46,8	68,9
XXIV.	Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	33 323	32 794	98,4	22 938	68,8	69,9
	Darunter:						
	Dienstboten und Hauspersonal aller Art	18 433	16 282	88,2	9 912	53,8	61,0
	Putz-, Waschk- und Hausfrauen	14 759	16 381	111,0	12 940	87,7	79,0

1*

31 274 Vermittelungen; es folgen die Berufsgruppen Metall- und Maschinenarbeiter (17 930 bzw. 32 269 und 14 157), Baugewerbe (13 076 bzw. 22 008 und 10 064), Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (8596 bzw. 14 688 und 6377) und die Land- und Forstwirtschaft (6153 bzw. 11 544 und 4585) mit noch über 10 000 Arbeituchenden im Jahr. In der weiblichen Abteilung stehen die häuslichen Dienstmoten, Putz-, Wasch- und Lauffrauen usw. an der Spitze mit 33 323 offenen Stellen, 32 794 Arbeituchenden und 22 938 Vermittelungen; es folgen hier mit noch über 2000 Arbeituchenden die Berufsgruppen Gast- und Schankwirtschaft (15 320 bzw. 14 389 und 10 381), Metallverarbeitung (3090 bzw. 3340 und 2591) und sonstige Fabrikarbeiterinnen aller Art (1843 bzw. 2073 und 1344). Im übrigen wird auf die umstehende Tabelle verwiesen.

Hinsichtlich des Umfangs ihrer Geschäfte zeigen naturgemäß die einzelnen Verbandsanstalten mancherlei Verschiedenheiten. Es ist selbstverständlich, daß die Anstalten in den größeren Städten hinsichtlich des Grads der Zuanpruchnahme die höchsten Ziffern aufweisen, wie auch aus folgender, nach der Zahl der Arbeituchenden geordneten Übersicht hervorgeht:

Anstalten:	Offene Stellen (ohne Vormonatsreste)	Arbeituchende	Vermittelungen	Anstalten:	Offene Stellen (ohne Vormonatsreste)	Arbeituchende	Vermittelungen
Freiburg . . .	28 373	44 194	21 333	Offenburg . . .	2 159	5 175	946
Mannheim . . .	21 583	41 162	17 317	Rastatt . . .	3 289	3 708	2 493
Karlsruhe . . .	30 112	40 874	22 168	Müllheim . . .	1 941	3 674	1 170
Pforzheim . . .	29 883	35 595	22 923	Waldshut . . .	1 292	3 619	548
Heidelberg . . .	8 601	18 130	6 445	Schopfheim . . .	692	3 324	292
Konstanz . . .	7 932	16 440	5 669	Weinheim . . .	1 875	2 988	766
Baden . . .	8 910	12 096	8 492	Lahr . . .	1 329	2 709	869
Bruchsal . . .	3 543	7 003	2 588	Durlach . . .	726	1 872	413
Vörrach . . .	3 118	6 865	2 511	Eberbach . . .	44	6	6

Auch der Vermittelungsersfolg ist örtlich verschieden. Von je 100 männlichen Arbeituchenden (ohne Vormonatsreste) konnten in Rastatt 59,9, in Pforzheim 59,8, in Baden 55,1, in Karlsruhe 48,4, in Freiburg 45,0, in Mannheim 34,8, in Vörrach 33,1, in Heidelberg 32,2 und in Konstanz 30,2 eine Stelle erhalten; bei den übrigen Anstalten blieb diese Verhältniszahl unter 30. Bei den weiblichen Berufen wurde in Baden 96,0, in Rastatt 93,8, in Vörrach 83,3, in Bruchsal 79,7, in Mannheim 76,2, in Pforzheim 74,8, in Karlsruhe 69,3, in Lahr 67,8, in Konstanz 60,1, in Müllheim 57,4, in Freiburg 57,1 und in Heidelberg 55,4 von je 100 Arbeituchenden eine Stelle vermittelt; die übrigen Anstalten konnten nur weniger als 50 % der weiblichen Arbeituchenden einstellen. Das Vermittelungsergebnis für Frauen (in Prozent der eingestellten Arbeituchenden gemessen) übertrifft demnach dasjenige für Männer; es ist aber zu beachten, daß die Zahl der weiblichen Arbeituchenden (55 233) nur etwas über ein Viertel der männlichen (194 201) betrug, und insbesondere, daß in der männlichen Abteilung auf 100 offene Stellen im ganzen 195,4, in der weiblichen Abteilung dagegen nur 98,6 Arbeituchende kamen, wie schon oben erwähnt.

Von der Darstellung der Vermittelungstätigkeit der einzelnen Anstalten wie des Verbands im ganzen in den einzelnen Monaten kann hier abgesehen werden, nachdem allmonatlich in den Statistischen Mitteilungen 1912 Nachweisungen über die Lage des Arbeitsmarkts erschienen sind.

3. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr 1912 und im Jahr 1912.

In den Monaten Oktober, November und Dezember wurden nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer in Baden zum Verkaufe geschlachtet:

Im IV. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Rühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1912 . . .	767	6 639	2 632	10 867	16 521	36 659	41 141	118 736	5 020	2 574	1
1911 . . .	750	7 441	2 105	12 721	17 420	39 687	45 154	149 165	5 262	2 753	3
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	+ 17	- 802	+ 527	- 1854	- 899	- 3 028	- 4013	- 30 429	- 242	- 179	- 2

Die gewerblichen Schlachtungen haben darnach im IV. Vierteljahr mit Ausnahme der Pferde und Farren bei allen Tiergattungen abgenommen. Der Rückgang ist gerade bei den für die Fleischversorgung wichtigsten Viehgattungen sehr erheblich; so haben sich die Schlachtungen bei den Schweinen um 20,4 %, bei den Rühen um 14,8 %, bei den Ochsen um 10,8 % und bei den Kälbern um 8,8 % vermindert.